

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Verkaufspreis für Post und Stadt freiliegend, Ortsbezugs halbjährl. 1.10. Postbez. monatl. Nachlieferung vorbehalten. Ercheint wöchentlich nachmittags. Einnummern 15 Cpsa., Sonntags 5 Cpsa. Postcheckkonto: Amt Leipzig Nr. 14 654. Geschäftsstelle: Völkerring 4. Anzeigengruppe: 38. Für werbende Zeitungen wird keine Gebühr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle d. Gen. (Streik un.) besteht d. Ansp. a. Liefer. od. Rückgabe.



Anzeigengpreis für den achtspaltenigen Millimeterraum 8 Goldpfennige; im Reklametext 32 Goldpf. für Chiffrenzeilen und Nachweilungen 21 Goldpf. Goldsch. Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Tages zu berücksichtigen. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabat nach Tarif. — Platzverdrängung des Werbematerials. — Zahlung der Anzeigenannahme 10 Tage vorm. — Fernsprecher 190

Nr. 88

Montag, den 7. April 1921

164. Jahrgang

Stresemann gegen die Miccumverträge.

Mit. 7. April. In einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung erklärte Außenminister Dr. Stresemann unter Bezugnahme auf die am nächsten Dienstag beginnenden Verhandlungen zwischen der Weimarer und den deutschen Industriellen:

Es ist mir klar, daß das Deutsche Reich nicht in der Lage ist, eine Finanzierung für die Fortführung der Miccumverträge zu übernehmen. Dasselbe gilt für die deutschen Industriellen. Entgegen französischen Meldungen haben auch die maßgebenden Vertreter der Industrie eine Verlängerung der Miccumverträge für ganz unmöglich erklärt. Diese englische Forderung haben jedoch an deutsche Industriemänner abgeliefert, solange die Miccumverträge laien sind.

Der Minister verwarf sich auf entscheidende dagegen, daß die Unmöglichkeit von Leistungen seitens der deutschen Regierung von Frankreich zum Ausgangspunkt einer neuen Instruktion des passiven Widerstandes gemacht wird, und fragte, ob damit nicht, wo das Gutachten der Sachverständigen die große Distinktion über die Entscheidung der Reparationsfrage in die Wege leitete, Frankreich wie im vorigen Herbst jede Ausdrucksform verweigern sollte. Eine Reparationslösung ist nur möglich, wenn an der Ruhr Friede und Arbeit herrschen.

Stresemann warf die Frage auf, durch welche internationalen Abmachungen die Miccumverträge etwa seitens der Besetzenden internationaler Verträge gewesen seien.

Er bezeichnete unter Bezugnahme auf Äußerungen Voltaires in der französischen Kammer es als freie Entscheidung, wenn behauptet werde, daß der deutsche Außenminister oder die Reichsregierung auf das Urteil des Münchener Volksgerichts eingewirkt, Außenminister verberlich und seine Freisprechung gefordert hätten. Er betonte, daß er im Gegenteil in seiner Rede in Hannover an dem Volksrat Außenminister herbeigeführt habe. Ebenso vertritt er, wenn man, wie es jetzt in Frankreich geschieht, den Begriff „vaterländische Verbände“ als gleichbedeutend mit bewaffneter Organisation erklärt. Die zahlreichen vaterländischen Organisationen, namentlich auch solche der Jugend hätten mit Volkshilfsorganisationen nach innen und nach außen Bewußtsein nach außen hin nicht zu tun. Gegen die wenigen Führer dieser Organisationen, die jetzt solche Organisationen haben, habe ich mich, so sagte Dr. Stresemann hinzu, mit Entschiedenheit gewandt und ihre Verantwortungslosigkeit geäußert.

Zur Verfassungsfrage erklärte schließlich der Minister: Auch diejenigen Parteien, die programmatisch nicht auf die republikanische Verfassung eingewirkt sind, besitzen genügend Verantwortungsgefühl, das Deutsche Reich in seiner heutigen schwierigen Lage nicht der Belassung dieser Kämpfe auszuliefern.

Die Deutsche Volkspartei setze auf dem Boden der Verfassung, das heißt, sie wolle Veränderungen der Verfassung nur auf verfassungsmäßigem Wege erreichen. Wenn aber das Wirken der verfassungstreuen Parteien in Deutschland nicht immer wieder erschwert werden soll, dann ist vor allem nötig, daß man einer vernünftigen Reparationslösung zustimmt, Reue über die Anforderungen nicht hat, die Wirtschaft und politische Selbstständigkeit gewährleistet und nicht fortgesetzte nationale Demütigungen bereitet, und damit die Ursachen beseitigt, die am meisten zur Entwicklung der Extreme in Deutschland mitgewirkt haben.

Auch Reichskanzler und Dizekanzler halten Wahlreden.

Darmen, 7. April. Der Reichskanzler Marx sprach gestern in der Aula des Gymnasiums in einer öffentlichen Versammlung, die von der Zentrumspartei der Stadt Darmen angemeldet worden war. Nach einem kurzen Libretto führte er etwa folgendes aus: Es scheint, als ob wir jetzt wieder vor senken und für unser Volk entscheidenden Entscheidungen stehen. Die Regierung wird nach Bekanntwerden der Gutachten der Sachverständigen mit aller Gemessenheit und Ehrlichkeit prüfen, ob die darin niedergelegten Forderungen und Urteile für das deutsche Volk tragbar und die erreichten Leistungen richtig bemessen und erträglich sind. Sie wird ihre Zustimmung nur zur Übernahme von Leistungen geben, die die Anforderungen nicht übersteigen und wirtschaftliche Kräfte von deutschen Volk aus wirklich getragen werden können. Unsere Außenpolitik verläuft so, daß wir mehr das Objekt der Politik fremder Mächte sind, als daß wir selbst in ihre Gestaltung einzugreifen vermögen. Wenn der kommende Reichstag durch die Zunahme der extremen Parteien nicht aufzulösen sein wird, so wird daran die vernünftige Lösung der deutschen Frage durch Frankreich einer großen Teil der Schuld tragen. Beim Verlassen des Reiches brachte die dringende harrende Menge dem Kanzler lebhaftest Ovationen dar. Dieser richtete vor der Treppe des Gymnasiums herab noch eine kurze Ansprache an das Publikum, in der er die Leistungen des besetzten Gebietes würdigte und betonte, daß die Reichsregierung alles tun werde, um die Lage der Bevölkerung des besetzten Gebietes leichter zu gestalten.

Merseburg, 7. April. Minister Jacques wandte sich in einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen Wahlversammlung zuerst gegen die Kriegshilfspläne und die Not und Weis, wie der Verfall der Welt von gewisser gemeinsamer Seite aussieht und angesehen wurde. In Zusammenhang mit dem Inhalt der Miccumverträge und der Unterstützung forderte der Minister die unbeschränkte Wiederherstellung Deutschlands über das besetzte Gebiet im Rahmen des Versailler Vertrages und des Abteilungsabkommens. Er hege außerdem Zweifel, ob das deutsche Volk die Kosten

aufbringen könne, die es während des vierjährigen sogenannten Moratoriums tragen solle.

Bombenwurf in einer Wahlversammlung.

Frankfurt a. M., 5. April. In einer von den Deutschvölkischen am Freitagabend in dem Hippodrom einberufenen Wahlversammlung, an der sich etwa 4000 Personen beteiligten und die bis zum Schluß ruhig verlief, kam es unmittelbar vor dem Schluß des Hauptredners, des bisherigen Reichstagsabgeordneten Wulle, zu Demonstrationen der anwesenden Kommunisten. Es entstand eine Prügelei, an der sich etwa 200 Personen beteiligten und bei der die Stühle die Hauptwaffe bildeten. Wulle, werden die Kommunisten eine Bombe in die Reihe der Deutschvölkischen. Die Bombe explodierte und verletzte 8 Personen mehr oder minder schwer, so daß sie sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Ein großes Polizeiaufgebot trennte sodann die kämpfenden und stellte die Ruhe im Hippodrom und seiner Umgebung wieder her.

Daß der Wahlkampf infolge der Erhebung der Gemüter sehr leidenschaftlich geführt werden wird, ist leider eine Tatsache, mit der man sich abfinden muß. Um so mehr sollten aber alle Parteien umfassende Vorkehrungen treffen, um eine Ausartung des Wahlkampfes in lebensgefährliche Tätigkeiten zu verhindern.

Vorabstimmung in Hannover.

Berlin, 6. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Reichsanzeigers des Innern über die Vorabstimmung in Hannover. Auf der von der Bauernmännern der Deutsch-Hannoverschen Partei eingereichten, von über 5000 Stimmberechtigten unterzeichneten Antrag soll folgende zur Abstimmung zu stellende Frage zur Vorabstimmung in der preussischen Provinz Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Aurich zu stellen: Soll die Provinz Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Aurich aus Preußen auszuscheiden, um ein selbständiges Land zu bilden? Die Vorabstimmung soll am 18. Mai vor sich gehen; durch sie wird festgestellt, ob ein Drittel der wahlberechtigten Einwohner die Abstimmung über die angelegene Frage beantragt. Zum Abstimmungsleiter wird der Präsident des Landesparlaments in Hannover bestellt.

Die bayerischen Gandlege-maßnahmen.

Verlautung, 14 bis nachts nach 1 Uhr in München bis auf 11 halbe Wahllokale von 342 halben Wahllokalen folgendes Ergebnis vor:

- Reichlicher List** 94 224, 57213 (42 465 männliche und 51 959 weibliche Stimmen,
- Bayerische Volkspartei** 57 513 (20 752 männl., 36 461 weibl.),
- Sozialdemokraten** 47 357 (26 267 männliche, 21 088 weibliche),
- Kommunisten** 46 634 (26 913 männl. und 19 721 weibl.),
- Deutscher Block** 7429 (3811 männl. und 3648 weibl.),
- Christliche Volkspartei** 4074 (1823 männliche und 2251 weibliche),
- National-liberale Partei** 1833 (1037 männliche und 796 796 weibl.),
- Bereinigte Nationale Rechte** eingeschlossen Deutschnationalen 12 523 (5756 männliche und 6767 weiblich).

Am ganzen abgegebenen 281 243 Stimmen, 70 Prozent Wahlbeteiligung.

Starke Erfolge der Flüchelparteien in München.

München, 6. April. In München hat der Reichliche Block Erfolge errungen, die weit über die Erwartungen hinausgehen. Auch die Kommunisten haben sehr gute Erfolge errungen. Die Wahlbeteiligung lag in München 70 bis 75 Prozent betragen haben. Insofern werden namentlich aus den protestantischen Teilen Frankreichs große völkische Erfolge gemeldet, so auch in München. In Hof a. B. wurden für den Reichlichen Block 9707 Stimmen abgegeben, für die Sozialdemokraten 6500. In Oberbayern abgesehen von Weingarten a. R., so in Wertebach und Wurnau, wo die SS-Führer sich nicht abzugeben. Die Bayerische Volkspartei und die in Niederbayern, wird die Bayerische Volkspartei und der Bauernbund so ziemlich ihren Bestand halten.

Dor einer Wiederaufnahme des Zeigner-Prozesses

Berlin, 7. April. Von quantitativer Seite geht eine Meldung aus, wonach die Reichsregierung gegen das Urteil des Zeigner-Gerichtes eingeklagt hat. Wulle hat sich in den letzten Tagen dem Untersuchungsrichter vorzuführen lassen und ihm erklärt, seine Aussagen in der Hauptverhandlung seien falsch gewesen. Dagegen halte er die früher dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben voll aufrecht. Inzwischen behauptet er, daß er von Zeigner zu Trauer geführet worden sei mit dem Hinweis, daß Zeigner ein etwas zu machen er Gemeinlich es unrichtig, daß Zeigner den Zeig und die Gan s zurückgeben habe. Seine Aussage im Prozeß ist beeinflusst worden durch einen vorherigen Besuch von der Frau Zeigner.

Politische Umschau.

Die letzte Woche zeigte außen wie innenpolitisch ein recht bewegtes Bild. Wir nähern uns immer mehr dem kritischen Augenblick, in den die europäischen Mächte über die politische Umwertung des Sachverständigenberichts verhandeln, und wir werden immer fester in den innerpolitischen Strudel der Reichstagsarbeiten hineingezogen.

Politische, der in seiner günstigen Lage in der vorigen Woche noch auf die schleunige Fertigstellung des Berichtes der Sachverständigenkommission bedachte, brauchte jetzt noch seinem Eury und Bedenklichkeit Zeit, die Situation für eine große internationale Aufgabe wieder vorzubereiten. So wurde der schon längst fällige Bericht hinausgezögert und der Defensivität der Welt die Gelegenheit zur Besprechung zahlloser Vermutungen gegeben. Aus den vielen, oft sicher unrichtigen, durchgeführten Nachrichten über die bedeutungsvolle Denkschrift ist ein jedoch fast als gewiß schon feststehender: Wenn Deutschland nicht selbst seine Sache vertritt, so werden die Sachverständigenausschüsse und darüber hinaus die Reparationskommission eine Notlage Deutschlands sicher nicht annehmen. Wären unter den Sachverständigen auch Erkenntnisse über die wahre Lage des Reiches ausgereizt sein — die Reparationskommission wird schon Mittel und Wege unter Volkmars Führung finden, wie sie die Forderung der Einflüchtigen mit französischen Interessen verbinden. Schon taufen Wäre auf von deutschen Leistungen und Zahlungen während der „Reparationsumwälzung“, und die Wäre, die man in bezug der künftigen Hoffnungen zu hegen scheint, sind alles Andere als hoffnungslos. Die Antwort auf die Entwaffnungsnote ist trotz einiger offener Worte voll berechtigter Empörung über schwerwiegende Forderungen nicht so einwandfrei abgelehnt, daß man auf eine starke Haltung der letzten deutschen Regierung hoffen könnte, wenn es an die Reparationsverhandlungen geht. Frankreich braucht trotz aller Befristungsversuche der französischen Presse die starke Welt, mit der es so oft schon Politik erfolgreich trieb und mit der es bei den Verhandlungen der Weimarer mit der rheinisch-westfälischen Industrie ausarbeitet, indem es die Troquer ins Augegeicht führt zur Vorbereitung von neuen Zwangsmaßnahmen, falls die Verhandlungen scheitern sollten. Einen Gegenpol hat Frankreich unter den europäischen Mächten kaum, der englische Beamtminister MacDonald hat selbst mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen, weil er als Arbeitsminister nicht alle Forderungen seiner Wähler im Londoner Weltkongress und in der Wahlungsfrage erfüllen konnte, was Ausland durch freuzt erfolgreiche französische Pläne, indem es bei den russisch-rumänischen Verhandlungen in Wien nicht auf Versailles verzichtet, das Frankreich so gern seinem kleinen lateinischen Bruder sichern möchte.

Der Grund der Heien, die Frankreich um die europäischen Staaten lag, vor- es besonders klar an dem Geburtstag des Mannes, der als deutscher Kaiser die Welt die Europa so in der Hand hatte, wie heute nicht einmal Volkmars. Bismarck zögerte mit leichter Hand in sticht vorantortungsbehaugter Weisheit die Staaten, die Volkmars in rüchlichstem sanftmütigen Geistes freisetzt. Als Nummer Zeiger französischer Politik hat der tote deutsche Kaiser Willy Freyer in die Welt zurück, wo man nicht die Herrlichkeit Ehren eines entfachten Volkes erschaffen konnte. Einem Volke, das gerissen und zerpalten seine Wunden vor Gericht ziehen muß, weil sie an Verantwortung gewöhnt, nicht talentlos dem Elend zusehen konnten und in dem Streben zu helfen fehlgriffen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist Ludendorffs Freispruch ebenso zu begrüßen wie die Schaustellung innerer Herrlichkeit im Münchener Prozeß zu bedauern war. Der neue Reichstag wird in der Ueberwindung all der in ihrem Aktionsdrang gerissenen nationalen Kräfte und in ihrer Einigung zu gemeinsamen Heilen eine große Aufgabe zu erfüllen haben. Ihr ihr er nur gemacht, wenn die nationalen Parteien, die sich in Hamburg und Hannover Meerbau hielten, auch zahlenmäßig die arbeitssfähige große Rechte bilden, von der dann nicht wieder starke Kräfte in das Lager der Kompromißparteien der Mitte abspalten dürfen.

Das Reichskabinett gegen die 15%ige Lohn-erhöhung bei den Eisenbahnerarbeiten.

Das Reichskabinett hat sich am Sonntag Kommittee in längerer Beratung mit dem vorläufigen Verhandlungsgegenstand der Lohnerhöhung bei der Eisenbahnerarbeit. Der Leichtersten Lohnerhöhung von 15 Prozent konnte es weder durch die Eisenbahner noch durch die Reichsregierung nicht zugestimmt werden. Auf Grund eines neuen mitteilungsorientierten, der den Wünschen der Arbeiter, so wie es die Möglichkeit ist, die Lohnfrage Lage gegen das Kabinett, entgegenkommt, so in die Verhandlungen mit den Eisenbahnerarbeitern fortgesetzt werden.

Die neuen Löhne bei der Post.

Am Reichstagskongress wurde der Mantel für die Lohnempfänger am 2. April unterzeichnet. Ueber die neuen Löhne, die eine Verbesserung von 17 bis 24 v. S. zufließen, was zwischen dem Reichsministerkongress und den beiden Verhandlungen eine Einigung erzielt worden, doch daß das Kabinett diese Verbesserung als weitgehend unzulässig. Die darauffolgende Verhandlungen der Postbehörden mit dem Reichskanzler und einigen Ministern vermochten den Standpunkt der Regierung nicht zu ändern. Reichsfinanzminister Dr. Lutzer, Reichsjustiz-

Sonntag vormittag verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Louis Kohl.

Dies zeigen mit tiefstem Schmerz, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen an

Auguste Kohl geb. Füll,
Die Familien Paul u. Hans Kohl.

Merseburg, den 7. April 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. April, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Nach langem und schweren Krankenlager ist gestern unser maschinentechnischer Direktor,

Herr Diplom-Ingenieur Karl Bürkle

von seinen Leiden erlöst worden.

Der Verstorbene hat in langjähriger, aufopfernder Arbeit seine umfassenden Kenntnisse ganz in den Dienst unserer Unternehmungen gestellt und diesen in selbstloser Hingabe an seine Pflicht ausgezeichnete Dienste geleistet.

Auch als Mensch war er uns lieb und wert. Wir werden ihn sehr vermissen und seinem Andenken Treue bewahren.

Halle und Körbisdorf, 7. April 1924.

Gewerkschaft Elise II,
Grube Pauline der Badischen Anilin- u. Sodafabrik,
Wallendorfer Kohlenwerke,
Zuckerfabrik Körbisdorf Akt.-Ges.,
Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Am 6. April 1924 starb nach langem, schwerem Leiden der Leiter unserer Maschinentechnischen Abteilung,
Herr Direktor Diplom-Ingenieur

Karl Bürkle.

Als ein lauterer Charakter, der mit strengster Pflichterfüllung Güte und Wohlwollen verband, wird er uns unvergesslich bleiben.

Die Angestellten der Hauptverwaltung sowie der Betriebe der
Gewerkschaft Elise II,
Grube Pauline der Badischen Anilin- und Sodafabrik,
Wallendorfer Kohlenwerke,
Zuckerfabrik Körbisdorf Akt.-Ges.,
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Ausstellung

vom 12.—15. April in Neu-Rössen (Turnhalle) mit Beteiligung der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur (Vorv. Reichskunstwart Dr. Redtslob)

Handgewebte Stoffe und Kleider
Handbedruckte Stoffe und Kleider
Graphik und Kunstgewerbe

Vlichtbildervorträge: Montag, den 14. April Museumsdirektor Dr. Pfehler-Hannover: Deutsche Volkskunst und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Dienstag, den 15. April: Professor Julius Vogel-Kiel: Kunst, Handwerk und Industrie als geistige Einheit.

Volkstänze in Blaudruck- und Biedermeierkleidern.

Karten zu den Vorträgen 50 Pfg.

Verkauf in Merseburg: Bücherstube „Herzog Christian“
Verkauf in Neu-Rössen: Fa. Aug. Fischer.

— Der Eintritt in die Ausstellung ist frei. —

Am 2. April 1924 erlief nach langem und schwerem Leiden der Verleger des Meininger Tageblattes

Höbchdruckereibesitzer Herrmann Marbach

im eben vollendeten 53. Lebensjahre. Der Verein betrauert in dem Heimgegangenen ein treues Mitglied eines Vorstandes, dem in der R.ine seiner Kollegen ein etrenndes Andenken gewidmet ist.

Verein Deutscher Zeitungsverleger
Kreis Mitteldeutschland
Dr. Batz, Generalsekretär,
R. Woer, 1. Vorsitzender.

Für die ihnen anlässlich ihrer erobenen Hochzeit erwiehenen Aufmerksamkeit danken herzlich allen Freunden und Bekannten, insbe on ere der Gemeindevertretung, dem Kleeverein, der Stellmacherinnung und der Familie v. Trotha
S. Niemann u. Frau.

Schkopau, den 7. April 1924.

Union-Theater.

Heute zum letzten Male das mit außerordentlich großem

Beifall

aufgenommene Programm:

„Zirkuskind“

mit

Jackie Coogan.

Außerdem

Dalla Koempel,

die jugendliche, äußerst begabte Violinvirtuosin.

Tanz-Unterricht.

Der Zirkel für die Herren Schüler vom Gymnasium und Lamen vom Lyzeum beghnt Sonntag abend, den 3. Mai, nach 4 Uhr im „Hotel Rühke“

Der kaufmännische Zirkel beghnt Freitag, den 25. April, Samstag abends 7 Uhr, Herren 8 Uhr im „Strand-Hörsaal“. Beidteil werden alle in der outen Gesellschaft tüchtigen Tänze.

Gst. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Schmale Straße 19 I.

Freizeit-Zirkel und Einzel-Unterricht in modernen Tänzen j der Zeit.
E. Goetina, Tanzlehrer.

Kammer-Lichtspiele

Nur 3 Tage
von Dienstag bis Donnerstag.

Das schönste aller bisher erschienenen

Film-Singspiele

Der Seigerkönig

Dramatisches Filmsingpiel in 7 Akten
mit Karl Ott Krause.
In den Hauptrollen des Films Maria Zelenka und G. A. Semler.

Gesanglich wirkende bedeutende Berliner Opernsänger.

Hierzu: Die Liebe und der Suff.

Tolle Grotteske in 3 Akt n mit Hansi Dege und Gerhard Dammann.

Radio-Empfängergeräte

nur erster Firmen.

Täglich finden in meinem Vorführungsraum für Interessenten kostenlose Vorführungen statt, ab heute durch den neuesten deutschen Lautsprecher.

Anlagen von Empfangsstationen finden unter fachmännischer Leitung statt.

A. Knauer,

Dürrenberg.

Elektro-technisches Büro.

Beamte und Angestellte

erhalten auf diskrete Teilzahlung sämtliche Herren-, Damen- und Kinderkleidung Stoffe, Schuhwaren, Wäsche, Wirtschaftsarikel, Fahrräder und Nähmaschinen.

Auf Wunsch komme in die Wohnung. Schreiben Sie mos Sie mindigen unter Nr. 117 K. V. 100 an die Exp. d. Bl. oder Filiale Goidhardstr. 38.

Seher- u. Druckerlehrling

bei sofortiger Entlohnung für unseren Betrieb gesucht
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Kirchliche Nachrichten.

Pom. Getauft: Genti Georg E. d. Kaufmann E. Purkhardt, Kleofote T. d. Michaelisillen K. Blime, Thert, Christel, Johann E. d. Paulührens A. Cafetti Annelie, Erika T. d. Kaufmanns A. Frommelt. Ehabtische. Gemitt: Hans-Georg E. d. Raffes hausheffers Freunang, Johannes E. d. Klemppers Voth Erika T. d. Drebers Grahe, Rudi E. d. Arbeiters Korb, Frieda eire unebel. Todter. Beirau: der Buchhalter K. W. Seiler mit Frau M. E. W. geb. Preuer, der Schlosser Jakob Wendling mit Frau J. J. M. geb. Hill. Beerdigt: der Sohn des Koffeehausbesitzers Freygang, Adolf. Aittenbura. Getauft: Will E. d. Schneiders Schulz.

Mann-Club Merseburg.

Mittwoch den 9. 4. 24., aber ds 8 Uhr bei Merxens außerordentliche

Veriammlung.

Ercheinen lämlicher Mitglieder ist Pflicht. (Boreführung eines Faltwood Spies). Der Vorstand.

1000000000

Ziehung 6. u. 7. Mai

Deutsche Invaliden

Geldlotterie

5633 Gew. i. Rentennk. bar ohne Abzug.

150000

50000

20000

10000

Loie a 2 Mk

Porto u. Liste 35 s extra verl. auch unt. Nachn.

Rudolf John

Hamburg 39

Gierichstr. 32

Postfach Hg. 27393

Bestellg. erb. umgehend.

1000000000

Gewinnersliste hier

33 s dre alt, non archer sol Natur, münster die diekanntschaf eines Herrn im gleichen Alter. wstl. Effrien u. W. E. 92. a. d. Ex d. Bl.

Fräulein

Anfang 30er. lehr wirtschaflich u. lieben dem auch Derrenbesamichafte 30. 16 Feirat Offerten u. Z. T. 97. a. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachungen des Landratsamtes Merieburg

Bieheneigentumschadigungsbeiträge.

Nach Mitteilung des Herrn Landesspaunmanns ist die Aufhebung der Bieheneigentumschadigungsbeiträge für das Rechnungsjahr 1923 der bei der hiesigen Viehwahl am 1. Oktober 1923 erfolgte Herde, Windböcke und Schäfschaf - letztere aber nur insoweit, als Besitzer von 10 und mehr Schafen in Frage kommen - zu Grunde zu legen; bei den Viehhändlern dagegen der durchschnittlich Jahresbestand.

Die erforderlichen Bezeichnungsverfahren sind den Magistraten, Gemeinden und Bürgervereinen gleichzeitig zugehen. Sie sind mit Ausnahme der Spalten 7, 9 und 11 dem vorliegenden Absatz entsprechend auszufüllen. Die ausgefüllten Bezeichnungsverfahren sind unverzüglich 14 Tage lang öffentlich auszuliegen und nach den Vorschriften auf dem Titelblatt aufzulegen und zu bezeichnen. Der Abkündigungsschein ist bis zum 26. April 1924 entgegenzunehmen.

Merieburg, den 4. April 1924.

Der Vorsitzende des Kreisratsamtes.

Geburtsanzeigen über Anhefte.

Die Herren Standesbeamten im Kreise ersuche ich, von den Bestimmungen der §§ 35 und 36 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt - RMBl. 1922 I S. 633 ff. - das mit dem 1. April 1924 in Kraft getreten ist, Kenntnis zu nehmen und die Anhefte über die Geburten unehelicher Kinder von nun an ausnahmslos dem Kreisjugendamt in Merieburg zu übergeben. Die Einreichung der Geburtsanzeigen in doppelter Ausfertigung ist nicht erforderlich, aus kommt die bisher vorgeübene Ueberlieferung an das zuständige Vormundschaftsgericht in Fortfall.

Die neuen Bestimmungen lauten: § 35. Mit der Geburt eines unehelichen Kindes erlangt das Jugendamt des Geburtsorts die Vormundschaft.

§ 36. Der Standesbeamte hat die nach § 48 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. 30. Mai 1898 (RMBl. S. 189/771) dem Vormundschaftsgericht zu erstattende Anzeige über die Geburt eines unehelichen Kindes dem Jugendamt zu übergeben. Dieser Anzeige ist eine Mitteilung über das religiöse Bekenntnis anzufügen. Das Jugendamt hat unter Weiterreichung der Geburtsanzeige dem Vormundschaftsgericht (§ 35) dem Vormundschaftsgericht unverzüglich anzugeben.

Merieburg, den 1. April 1924.

Der Vorsitzende des Kreisratsamtes, Kreiswohlfahrtsamt.

Impfung der Schweine gegen Tollwutseuche.

Da sich erfahrungsgemäß die Tollwutseuchenverbreitung der Schweine in der wärmeren Jahreszeit erheblich zu häufen pflegen, sollen auch im laufenden Jahre Masseneimpfungen gegen Tollwut stattfinden.

Das in den Vorjahren geübte Verfahren wird auch in diesem Jahre beibehalten werden. Die Polizeibehörden der Städte erlösen die Erlasse, in welcher sich die Schweinebesitzer, welche ihre Viehstände nach den untenstehenden Bedingungen impfen lassen wollen, einzutragen hätten, auszuliegen. Genaue Beschreibung der Wohnung und Zahl der in Frage kommenden Tiere wäre anzugeben.

Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, entsprechende Erlasse in den Gemeinden zirkulieren zu lassen. Die Erlasse sind am 18. d. Mts. abzuschließen und an die zuständigen Herren Amtsvorsteher einzuliefern.

Die Polizeibehörden und Herren Amtsvorsteher wollen die Erlasse sammeln und bis zum 20. d. Mts. hierher einreichen. Von hier aus werden die Erlasse den Herren Tierärzten überliefert.

Die Preise für die Impfungen sind wie folgt festgesetzt: Tierkette bis 30 Pfund Gewicht 1,50 Goldmark pro Stück, größere Tiere 2. - Goldmark pro Stück, Junktiere 1, - Goldmark pro Stück, zweite Impfung 1, - Goldmark pro Stück. Diese vereinbarten Preise gelten aber nur für Massenimpfungen, welche bis zum 15. Juni d. Js. ausgeführt werden.

Es liegt sowohl im eigenen Interesse der Tierhalter, als auch im allgemeinen Interesse, wenn die Beteiligung an diesen Impfungen eine recht zahlreiche wird. Merieburg, den 3. April 1924.

Der Landrat.

Bieheneigentumschadigungsbeiträge.

Zum Schutze gegen die Vieh- und Klauenplage wird auf Grund der §§ 18 ff. des Bieheneigentumschadigungs vom 26. Juni 1909 - RMBl. S. 519 - mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

- Die Gehöfte § 1. 1. des Landwirts Louis Parthier-Cursdorf, 2. des Landwirts Ernst Berg-Godula-Deja, 3. des Landwirts Karl Adelpeter-Zischerben bilden je einen Spreckbezirk. § 2. Für die Spreckbezirke treten die in den §§ 1-4, 6 und 7 der bieheneigentumschadigungs Anordnung des Herrn Regiergspräsidenten vom 13. Juni 1920 - veröffentlicht in StZ 29 Seite 210 des Amtsblattes der Preuss. Regierung in Merieburg und in StZ 58 Nr. 416 der amtl. Anzeigen für den Kreis Merieburg - getroffenen Anordnungen in Kraft.

Ferner bleiben für das Gebiet der Amtsbezirke Cursdorf, Dehlig a. S., Dörfen, Dörenberg, Frankleben und Kleinliebenitz die in der bieheneigentumschadigungs Anordnung des Herrn Regiergspräsidenten vom 14. September 1922 - veröffentlicht in StZ 39 Seite 210 des Amtsblattes der Preuss. Regierung in Merieburg und in StZ 45 Nr. 216 des Kreisamtsblattes getroffenen Anordnungen in Kraft. Merieburg, den 1. April 1924.

Der Landrat.

Ablieferung von gefallenen Vieh an die Abdeckerien.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Nichtablieferung von gefallenen Vieh an die Abdeckerien in Sägen und Merieburg verboten ist und in jedem Falle unmaßstäblich bestraft wird. Merieburg, den 4. April 1924.

Der Landrat.

Die griechische Tragödie.

Der am 25. März d. Js. durch Beschluß des Parlamentes abgeleitete König Georg von Griechenland hat sich einem Verzichtserklärer der Chicago Tribune gegenüber dahin geäußert, er verzichte nicht auf den Thron, denn nach seinen festen Überzeugungen müßte die überwiegende Mehrheit des griechischen Volkes die Monarchie. Das behagenswerte griechische Volk, das von einer Anzahl gewissenloser Parteilichkeiten seit nunmehr zehn Jahren von einer Verwirrung in die andere gestürzt wird, soll am Palmsonntag durch Abstimmung seine Entscheidung treffen, ob die Monarchie oder die Republik die zukünftige Staatsform des Landes sein soll. Wenn die Abstimmung an diesem Tage frei und ungehindert vor sich gehen kann, so ist damit zu rechnen, daß die Mehrheit des griechischen Volkes sich für die Monarchie entscheiden wird. Darüber daß der oben erwähnte Beschluß des Parlamentes nicht hinwegzudenken. Man darf nicht vergessen, daß dieses griechische Parlament seiner Zeit aus ganz unvollständigen Wahlen hervorgegangen ist, weil die Monarchisten sich der Wahl enthielten. Die Kammer besteht nun aus zwei republikanischen Parteien der Rechten, die die Entscheidung über die zukünftige Staatsform einer Volksbefragung vorbehalten wollten, und einer Linken, die diese Entscheidung durch Parlamentsentscheidungsfallig herbeiführen wollte. Der freien Zeit aus der Verbannung zurückgekehrte Venizelos schloß sich der Rechten an, die die Mehrheit der Kammer hinter sich hatte; trotzdem unterstützte er die verbannte Partei, der so oft das Verhängnis seines Volkes war, und heute führt die Geschäfte der in der fliehenden Papandafiu, der das Kompromiß fand: Absetzung der Dynastie durch Parlamentsbeschluß, über dessen nachträgliche Genehmigung durch Volksentscheid. Die Einführung der Republik ohne Volksbefragung bogte man doch nicht, da man sonst den Weg über die Diktatur hätte nehmen müssen, die für verantwortungslose Parlamentarier immer etwas im höchsten Grade Abstrusendes hat.

König Georg hat wahrheitsgemäß recht mit der Behauptung, die Mehrheit des griechischen Volkes wüßte die Monarchie. Es ist nun einmal so in sogenannten Demokratien, daß das Volk in Mehrheit überhaupt nicht zu Worte kommt. In Griechenland muß man - übrigens wie in der Mehrzahl der parlamentarisch regierten Länder - schon unterscheiden zwischen der breiten Masse des Volkes und einigen ehrgeizigen Politikern, die nicht das Gemeinwohl, sondern nur die eigene Stellung im Auge haben. Zu diesen rechnet in Griechenland noch die große Zahl der politischen, meist republikanischen Offiziere. Gerade sie waren die Hauptstütze gegen den König. Nur der im deutschen Generalfeld ausübende General Venizelos machte auch in dieser Beziehung eine rühmliche Ausnahme. Als man vor einigen Wochen mit diesem wegen eines misglückten Aufstandes verbannten Anhänger des Königshauses unterhandelte, hielt man diese Fällungsnahme für einen Umschwung zur Monarchie hin. Leider aber wurden diese Unterhandlungen bald

abgebrochen, und dann kam am 25. März der Absetzungsbeschluß im Parlament zustande. Die völlige Verwerfung der innerpolitischen Lage in Griechenland wird nicht so bald entwirrt werden können, da dort, ebenso wie in Deutschland, auch nicht eine einzige Partei per se in die Freiheit vorhanden ist, der man eine beruhende Zeit zutrauen kann. Das ist ja der Grund des Parlamentarismus, daß er niemals einen wirklichen Führer hochkommen läßt. Griechenland ist dafür gerade ein Musterbeispiel. Seit 1917 war die Entente erlischt damit befristet, den Ehrgeiz der keinen griechischen „Staatsmänner“ zu machen und dem griechischen Volke den Traum einer Verherrlichung Kleinasien vorzutragen. Das Land stürzte sich denn auch auf Vorschlag der Entente in das kleinasiatische Abenteuer. Der Traum ist ausgeträumt und die Ententestaaten haben sich schamlos zurückgezogen, das Land namenlos im Elend überlassend. Scharen von gänzlich ausgeplündernden Flüchtlingen sind aus Klein-Asien auf der Flucht vor der Wut der Türken in Griechenland zusammengekommen, das Unglück und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Tag zu Tag vergrößert. Es fehlt heute an Allem: nicht nur an fast sämtlichen Hofstoffen, sondern in erster Linie auch an den notwendigen Nahrungsmitteln.

Man hofft in Griechenland außerpolitisch auf einen Umschwung. Seit zehn Jahren war das Land Spielball der großen Mächte, seit zehn Jahren hat es sich in die Hölle einer Großmachtpolitik hineingeträumt und seit zehn Jahren taumelt es von einem Mißerfolg zum anderen. Der Witz, der in die Jahre hinein, muß wieder auf das nächstliegende gerichtet werden, auf das gute Einvernehmen mit den nächsten Nachbarn.

In erster Linie wünscht man zu einem Ausgleich mit Bulgarien und Jugoslawien zu kommen, mit denen man im Grunde keine unüberwindlichen Differenzen hat. Aus diesem Zweck muß mit Naturnotwendigkeit eine Verständigung mit Italien folgen.

Der letzte Verhältnis auf dem Balkan spielen, wie in den letzten hundert Jahren, auch heute noch in der Volkstümlichkeit des Balkan ein hervorragendes Rolle.

Italien und Rußland stehen zur Zeit in gutem Einvernehmen in den Fragen der Balkanpolitik und das hat letzten Endes die Fernhaltung Frankreichs aus die Erde zur Folge.

Reichskanzler Marx über die Ausgefängenen.

Berlin, 4. April. Reichskanzler Marx gab heute dem Berliner Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung über

die Frage der politischen Gefangenen in den besetzten Gebieten. Unsere bestimmte Erwartung, daß die erste und selbstverständliche Folge der Einstellung des Ruhrkampfes die Frei-

lassung der politischen Gefangenen sein würde, ist bisher leider nicht erfüllt worden, obgleich jetzt an dem 3. März 1924 der 4. Artikel des Völkerbundes verfloßen ist. Alle Bemühungen der deutschen Regierung, eine allgemeine Amnestie für diese Gefangenen herbeizuführen, ist bisher an der ablehnenden Haltung Frankreichs gescheitert. Zwar ist in einer gewissen Zahl von Fällen (etwa 300) eine Einzelamnestie erfolgt. Das ist jedoch nur ein geringer Bruchteil der im Betracht kommenden Beurteilten. Eine sehr große Zahl von politischen Gefangenen hat inzwischen die von den französischen Kriegsgerichten verhängten Freiheitsstrafen abgebußt. Noch jetzt befinden sich etwa 1500 durch alliierte Kriegsgerichte verurteilte Deutsche in Gefangenschaft. Zu diesen kommen noch 40 Gefangene hinzu, die nach Frankreich und sechs Gefangene, die nach Belgien deportiert worden sind. Die verantwortlichen französischen Stellen haben aber nicht nur die allgemeine Amnestieierung für die Einstellung des Ruhrkampfes verurteilten Deutschen abgelehnt, sondern nehmen sogar

noch noch Verhaftungen auf Grund von Handlungen vor, die rein politischen Charakters sind und in die Zeit des Ruhrkampfes fallen. In den französischen Gefängnissen des besetzten Gebietes befinden sich auch eine Reihe von Unterfranzosen, die in den letzten Monaten einen hartnäckigen Widerstand geleistet haben, daß sie den Kriegsgerichten zur Unterdrückung vorgeführt werden. Die Lage dieser politischen Gefangenen ist insofern besonders hart, als sie abgehört worden werden und ihnen die Fürsorge des Deutschen Roten Kreuzes verweigert wird.

Noch Gefangenener ist das Schicksal der in die Zustände am Gefängnis Frankreichs verschleppten Deutschen. Die Befreiung dieser Gefangenen ist ein sehr wichtiges Anliegen der Berliner Presse ohne Nachdruck von ihren Angehörigen müssen diese Unglücklichen getrennt voneinander unter französischen Schutzverbühren ihr Dasein fristen. Ein blühendes Menschenleben, der 23 jährige Willy Dreber, dessen Verhaftung vorgehen hat, ist dieser Art des Strafbußes bereits zum Opfer gefallen. In Paris ist auch der Totfranke von den französischen Regierung festgehalten, so daß es ihm nicht vergönnt war, lebend in die Heimat zurückzukehren. Lebrigens handelt es sich bei diesen Deportierten nicht etwa nur um sogenannte Saboteure. Es befinden sich darunter Männer die sich zwar vielleicht mit dem Gedanken getragen haben, ihrem Vaterland durch Akte der Sabotage zu dienen, die diesen Gedanken aber schließlich niemals ausgeführt haben. Es befindet sich ferner darunter ein Familienvater, der sich in Liebersteinung mit den Anordnungen seiner vorgelegten Behörde lediglich geneigt hat, einen französischen Befehl telegrafisch weiterzugeben. Nach den mir vorliegenden Nachrichten genimmt es fast den Anschein, als ob sich die französische Regierung zur Freilassung der Gefangenen erst nach der Lösung der Reparationsfrage

entschieden will. Es widerstrebt mir einwollen noch, daran zu glauben, daß die französische Regierung wirklich die Absicht haben sollte, die verhafteten Ange der Gefangenen auszulösen, um einen Druck auf die deutsche Regierung in der Reparationsfrage auszuüben. Es ist allerdings Tatsache, daß die französischen Besatzungsbehörden in verschiedenen Fällen ganz offen dazu übergegangen sind, die Teilnahme von Personen als Druckmittel zu verwenden. Sie haben namentlich versucht, durch Bestrafung von Geiseln die erdungsmaßige Strafverfolgung von Franzosen Staatsangehörigen im nichtbestetzten Gebiet zu beeinflussen, ein Versuch, der angesichts der Inanständigkeit der deutschen Rechtsprechung selbstverständlich von vornherein aussichtslos war. Ich will hier auf die rechtliche Seite, über die bei diesem ganzen Thema die rechtliche Seite und Geiseln sehr viel zu sagen wäre, nicht eingehen. Eines muß ich aber betonen: Das ganze deutsche Volk ist durch diese schmachvolle Behandlung unserer Landsleute im tiefsten Innern verletzt. Alle diejenigen, die endlich eine Völkerverständigung anstreben, sollen sich darüber klar sein, was es für unser Empfinden bedeutet, daß Frankreich eine große Zahl von Deutschen in qualvoller Gefangenschaft hält. Der Geist nicht anders, als der Geist, daß die in ihrem Vaterlande während des Ruhrkampfes die Trauer gehalten haben. Sie sollten sich darüber klar sein, was das deutsche Volk, das in seiner ganz überwiegenden Mehrheit eine friedliche Verständigung wünscht, noch von der Möglichkeit einer solchen Verständigung halten kann, wenn man ihm nicht einmal in dieser Gefangenen, unge Genugung gibt.

Die Freilassung einer elementaren Voraussetzung der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit, wie es im Freilassen der Gefangenen ist, verlagert bleibt. Ich glaube, daß die französische Regierung gut beraten wäre, und ein starkes Hindernis der von uns erhofften Verständigung beseitigen würde, wenn sie sich dieser Einheit nicht länger verschließen wollte.

Entwicklungsfragen der Reichsbahn.

Eine Rede des Reichsministers Defer. Berlin, 5. April. Am 4. April hielt Reichsminister Defer im Reichstag eine Rede über die Entwicklungsfragen der Reichsbahn, in dem er zum Schluß auf die Reparationsfrage zu sprechen kam. Er betonte, daß bis zum endgültigen Befristetwerden der Sachverständigenentscheidungen man sich eine Zurückhaltung auferlegen mußte, daß man aber bereits sagen könnte, daß ein neues Diktat für Deutschland tragbar wäre. Die Reichsbahn werde das irge dazu beitragen, um Deutschland von der Last des Verfallenen Vertrages zu befreien. Sollte sie aber eine Garantie übernehmen, so wäre die Vermeidung jedes neuen Zwanges erforderlich. Seine Lösung sei möglich ohne Abgabe der Ruhr sei weder Reich noch Reichsbahn reparationsfähig. Hier liege der Kardinalpunkt. Wäre kein die Sachverständigen, soweit der Minister überlegen könne, darin einig, daß Rhein und Ruhr unbedingt der Verwaltung der Reichsbahn zurückzugeben werden müßten. Hierbei brauche die Reichsbahn ebenso wie der Reich selbst ein Reparatortium, um einen Ausgleichsstand zu schaffen, der über schlechte Verhältnisse hinwegheben könne. Nur wenn mit einer Frist zur Gesehung genehmert werden könne, dürfe man erwarten, daß eventuelle Obligationen der Reichsbahn auf den Auslandsmärkten untergebracht werden könnten. Erforderlich sei hierzu aber, daß die diesmalige Entscheidung eine Lösung und keine nur sei, die darauf abzielt, daß die Reichsbahn ein und eine endgültige Regelung der Reparationsfrage herbeizuführen.

Reichsbahn und Ausreiseverbot.

Berlin, 4. April. Wie aus Kreisen der Reichsverkehrsverwaltung verlautet, ist man dort der Ansicht, daß die Verordnung über die Weisepreise sich zunächst nicht in einem allzu großen Ausmaß der Einnahmen der Reichsbahn bemerksamer machen wird. Man glaubt aber, daß die Zinskontrollen, die nunmehr auf Grund der Verordnung zunächst vorgenommen werden müssen, erhebliche Zusparungen im Gefolge haben werden. Auch ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß der internationale Durchgangsverkehr durch Deutschland, der erst seit kurzem wieder in Gang gekommen ist, erhebliche Einbuße erleiden wird. Denn die Ausländer werden selbstverständlich es zu vermeiden suchen, sich den Unannehmlichkeiten einer Kontrolle an den Grenzbahnhöfen, denen auch sie sich nunmehr unterziehen müssen, auszuweichen. Schließlich wird es nicht ausbleiben, daß infolge der neuen Verhältnisse eine Neubearbeitung der Fahrpläne stattfinden muß und daß aller Wahrscheinlichkeit nach mehrere Zugverbindungen eingestellt werden werden. Abgesehen davon, sind diese Fragenkomplexe aber noch nicht geklärt.

Neue ausländische Mitarbeiter gegen die Rentenmark.

Wie verlautet, häufen sich in den letzten Tagen bei den zuständigen Stellen immer mehr Beweise dafür, daß gewisse ausländische Arbeiter in der Hoffnung, sich durch die Rentenmark nach dem Ausland, besonders nach der Tschechoslowakei zu bringen. Man hat mit Sicherheit festgestellt, daß es sich dabei um polnische, russische und vor allem französische Arbeiter handelt, die eine planmäßige Mitarbeiterarbeit gegen die Grundlagen der Rentenmark betreiben. Die ersten beiden dieser Arbeiter sind bereits gefangen worden. Die weitere Bekämpfung dieser Arbeiter ist Gegenstand der Verhandlungen mit Frankreich, von wo aus weitere zur Beschäftigung unserer Währung verschickt wird. Diese Maßnahmen werden auch durch eine Auslastung der deutschen Rentenbank befähigt.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich gesagt, daß in gewissen Grenzgebieten, die besonders zur Tschechoslowakei im Westen liegen, die Rentenmark nicht gefast ist, sondern daß der Tschechoslowakei zu werden, wo in größerer Menge ausgeht und nach Frankreich geleitet werden. Weiter heißt es in der vorerwähnten Mitteilung der deutschen Rentenbank: „Daß gewisse Arbeiter der Spekulation und leider auch der Wirtschaftlichkeits dem, die Stabilität der Rentenmark durch falsche Weisungen zu gefährden, ist an sich nichts Neues. Die Rentenmark ist durch den Wertverlust zu lösen, die kleinen Leute zur Abgabe der Rentenmark zu veranlassen, um auf diese Weise einen großen Teil der Rentenmarkausgabe in die eigene Hand zu bekommen und um Sabotageversuche gegen die Rentenmark, die von französischer, tschechischer und polnischer Seite zweifellos im Gange sind, leichter durchzuführen zu können.“

Die Verhandlungen im Ruhrgebiet.

Essen, 5. April. Die für Sonnabend in Aussicht genommene Verhandlung für den Ruhrbergbau haben, nach Mitteilung von Seiten der Arbeitgeberorganisationen, am Freitag nachmittag im Anschluß an die Besprechungen der Arbeitgebervertreter mit dem Reichswirtschaftsminister in Berlin begonnen. Die Unternehmer haben dem Vorschlag nach ihren absehbaren Standpunkt in der Lohnfrage aufgegeben.

Neue Vorschläge des Gewerkschaftsbundes für die Tarifverhandlungen.

Essen, 5. April. Zu den bevorstehenden Verhandlungen über die Neuregelung der Tarifverträge über die Gewerkschaften des Bergarbeitergewerkschaften sind Vorschläge zum Rahmentarif. Diese sehen u. a. vor: Verlängerung der Arbeitszeit, Freigabe des Mindestlohns, Abschaffung des Hausangehörigen, Beschäftigung der weiblichen Lohnarbeiter, Erhöhung des Wochenlohns, Fortfall der sozialen Löhne für Krankentage und Feiertage und weitere wichtige Veränderungen bezüglich der Spezialarbeiterbezüge. Die Arbeitgeberverbände haben hierzu Änderungsanträge eingebracht. Der Tag der Verhandlungen ist noch nicht festgelegt.

Ein Nachgeben der Regierung Macdonald.

London, 5. April. Infolge der im Unterhause entworfenen konservativen und liberalen Opposition ist die Gesetzesvorlage der Regierung, in der ausgeprochen wird, daß ein Mieter nicht erzwungen werden darf, wenn er seine Miete wegen Arbeitslosigkeit nicht bezahlen kann, umgeändert worden. C. Lloyd George kündigte in der gestrigen Unterhausdebatte diese Änderungen an, die sich insbesondere darin auswirken, daß die Unterstützung für zahlungsunfähige Mieter den öffentlichen Kassen zur Last fallen soll, statt dem jeweiligen Hausbesitzer. Die Regierung beabsichtigt, die Unterstützungsinstanzen für die Armen anzunehmen, indem derartige zahlungsunfähige Mieter Unterstützung angefordert lassen und nicht eher seiner Entmietung zustimmen, als bis bewiesen ist, daß der betreffende Mieter keinen berechtigten Anspruch auf diese Hilfe besitzt. Die Debatte über diese Gesetzesvorlage, die am letzten Mittwoch vertagt wurde, wird am kommenden Montag in zweiter Lesung fortgesetzt werden.

Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für die zur Abgabe der Staatsbahn an den Eisenbahnen der Reparationsinteressen von Köslin an den Eisenbahnen 819 825 835 845 habe ich Termin auf 27 123 und 122 habe ich Termin auf

Wittwoch, den 16. April 1924, vormittags 11,40 Uhr

an Ort und Stelle abzurufen

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (S. 1. S. 2. 1.) aufgerufen, oder Rechte im Termin wahrzunehmen

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Unterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Merseburg, den 5. April 1924

Der Enteignungskommissar.

Boigtel, Regierungsrat.

Tägliche Anzeigen für Schnellpresse und Tiegel geschnitten. Merseburger Tagesblatt (Streifblatt).

Turnen, Spiel und Sport.

Zuschuß in Merseburg.

Prächtiges Frühjahrsfest, vom lausitzischen April war nichts zu spüren, begleitete die gestrigen Frühjahrsfestspiele, die Hochbetrieb auf der ganzen Linie brachten. Für unter Umständen allerdings beschränkte sich das Interesse auf das Spiel im Angarten, dessen Verlauf freilich unter dem großen Spiel in Halle zu leiden schien; über dieses Bericht mit weiter unten. Heber den Sieg des B.F.L. schreibt unter zum Spiel entfallender Berichterstattung:

Defau 05 — B.F.L. 3:5 (2:2). Eten 12:4.

Ein an Toren und Eckbällen reiches Treffen war das gestrige Fußballspiel von B.F.L. gegen Defau 05. Im Großen und Ganzen war während der ganzen Spielzeit eine, besonders in der ersten Hälfte klar hervortretende Überlegenheit des Gegners zu konstatieren. Den zahlreicheren Tordarstellungen und dem Spielverlauf nach mußte das Resultat bereits bei Halbzeit 3:0 für B.F.L. lauten; denn der einseitige Sturm, in welchem heute Bittner auf Halbrechts fungierte, setzte während dieser unübersichtlichen Drang nach vorne und eine lang nicht gekehrte, Schußfreudigkeit. Demgegenüber mußte der Torhüter Defaus mirlich zur Verwunderung hinreißen. Er bot eine hervorragende Leistung; erst gegen Schluß des Spieles hatte er gewisse Schwächen. Während der ersten Spielhälfte konnten fünf für Defau nicht gefangen. Einige Zwickbühnen der Sturm entschloßen zu vorzuziehen, um im Feldspiel jedoch sah man sehr wenig. Nach Halbzeit jedoch strengten sie sich anfangs mächtig an, erzielten einige Ecken, von denen sie eine durch schönen Kopfstoß zum Führungstör verwandelten. Doch bald hatte Thon II seinen beiden Torerfolgen der ersten Spielhälfte ein deutliches Zor angeeignet und gleichgültig und Selbstmitleid zu zeigen. In der zweiten Hälfte war die Einwirkung der Ecken, die im Verlauf der ersten Hälfte waren, an denen Schluß hinführte. Erst nach der Pause pasten diese sich der Spielweise von B.F.L. an und zielten so das Treffen offen. Bei B.F.L. war der Sturm gut im Schwung; in der 1. Spielhälfte hatte er eine Vorliebe. Die Käuferreihe unterließig aufstehend, ließ aber gegen Schluß nach. Durch rasches Eingreifen mußte die Bezeichnung die beiden ersten Tordarstellungen der Defauer verhindern, an denen Schluß hinführte. Erst nach der Pause pasten diese sich der Spielweise von B.F.L. an und zielten so das Treffen offen. Bei B.F.L. war der Sturm gut im Schwung; in der 1. Spielhälfte hatte er eine Vorliebe. Die Käuferreihe unterließig aufstehend, ließ aber gegen Schluß nach. Durch rasches Eingreifen mußte die Bezeichnung die beiden ersten Tordarstellungen der Defauer verhindern, an denen Schluß hinführte.

Germania I — Sp. Zaunern 1:0 (0:0).

Durch die plötzliche Abgabe von Sp. 98 Halle hatte Germania jedoch noch die Sporth. Zaunern verpflichtet, Germania hatte jedoch nur 6 Mann der ersten Mannschaft zur Stelle und mußte mit 5 Mann aus der 2. Mannschaft antreten. Die schon ein Spiel hinter sich hatten. Daraus ergab sich die Niederlage.

Germania II konnte gegen die Saupö einen knappen Sieg von 4:3 erzwingen. Germania III Sp.-S. 99 V 1:1.

Wader Halle — Waderburg-Deesen 6:3. Wader genau nach zweimal 15 Minuten Verlängerung gegen Waderburg-Deesen. Stand der regulären Spielzeit 3:3.

Das wichtigste Spiel der gestrigen Fußballspiele war zweifellos Waderburg-Deesen. Waderburg-Deesen gegen Halberstadt einen nicht besonderen Eindruck hinterließ, rechnete man im allgemeinen mit einem Sieg von Waderburg. Doch Wader war in Form und besonders Wader, Thomas und auch Bräutigam sowie Niemann hatten einen guten Tag. Auch Waderburg spielte die reguläre Spielzeit famos, während die Spielverlängerung ihre Niederlage herbeiführte. Das Spiel war äußerlich hart aber hart und der Schiedsrichter leitete nicht zur Zufriedenheit. Seine Entscheidungen kamen immer zu spät und größtenteils erst auf Zuruf der Spieler oder des Publikums. Die Tore wurden in der regulären Spielzeit abwechselnd getreten und zwar stand das Spiel 1:1, 2:2, dann 3:3.

Am die mitteldeutsche Meisterchaft.

Spielvereinigung Leipzig. Fortuna Magdeburg 7:2 (4:0).

Fortuna Magdeburg. Chemnitzer. Halbesche 4:3.

Nürnberg 0:5. E. Oberfeld 3:2.

Die letzte Fußballrunde um die Mitteldeutsche Meisterchaft findet nächsten Sonntag statt und zwar spielen in Magdeburg, Spielvereinigung Leipzig Fortuna Magdeburg in Halle, auf dem Ober-Platz Wader Halle — Nürnberg 0:5.

Stockball (Hockey).

Sp. 99 schlägt Hodeclub Halle 3:1 (1:1).

Mit einem ganz hervorragenden Erfolg kehrte gestern die erste 99er Mannschaft aus Halle zurück, in dem sie gefolgt, dem spielfarthen H.C. als den 3. stärksten Hodeclubvereins Halles mit einem Ganzen 3:1 abzufertigen. Damit ist der H.C. nun zum dritten Mal hintereinander von den Spielern geschlagen worden! Der gelungene Erfolg ist ihm zu hohen zu verdanken, als die Einnahme und frische angereizten gewonnen war, daß sich die Führung voll überhörig, so daß die ganze Mannschaft zu glänzender Form auflief.

Das Spiel beginnt mit ungestümen Angriffen der Hallenser die unbedingt liegen wollen; ehe sich die 99er Elf findet muß 99 in den ersten Ball zur Mitte geben, als ein ungünstiges Schicksal dem 99er in die Führung gibt. Dann aber gibt der weiße Sturm dem Flagbesitzer harte

Arbeit, Groß führt ihn heute recht gut und geht wiederholt durch. Zwei von seinen Mittelfeldern kann der sehr gute Schatz im Halbeschen Tor nur ungenügend abwehren, Friedrich und Wendrich drücken die Kasse sicher ein. Mit 2:1 geht es in der Pause. Kurz nach dem Seitenwechsel gelang H. Weber (H-L) ein Präzistor, das unanbar in den Halbesen landet. Mit zweifelhafte, erhöhter geführten Angriffen endet das spannende Spiel, dem eine große Zuschauermenge interessiert folgte.

Wir gratulieren der fleißigen Mannschaft zu dem Erfolg, der beweist, daß die 99er Elf zu Großem befähigt ist. Die elf Spieler, denen ein Gelantrieb für den Sieg zusammen, waren gefolgt: Hoff (Tor); Dr. Wittke, H. Schäpe, in Weber, Deis, Krause, Reupner, Friedrich, Grotsch, Wendrich, G. Weber. Die Schiedsrichter von 96 waren 43 wandreit.

Die 2. Hodeclubrunde der 99er verlief nach offenem schönen Spiel gegen die 1. Jugend des Hodeclub in Halle mit 1:3. Das Resultat ist zwischen 99 und Hodeclub wird nun am nächsten Sonntag seinen Verlauf und gewonnen. Das zum Spiel Mittler gegen Sauböden abgeben muß und diesen beide Gegen anderweit verpfändigt sind.

Keußerlichkeit — eine wichtige Ursache schlechter Ernährung.

Ein bedeutender Arzt und Ernährungsforscher sieht die Hauptursachen unserer schlechten Ernährung in dem mangelhaften Stoffnutzen der deutschen Hausfrau, namentlich in den industriellen, stark befristeten Umkleiden. „Dieses weiß die Hausfrau am späten Vormittag und nicht, was sie ihrer Familie als Mittagessen vorlegen soll und greift zur schnellsten Verwendung von fertig gekauften, deutschen Fleisch und Fertigartikeln. Die schädliche Bedeutung von diesen Gemütserschütterer ihr viel zu zutraulich.“ Dem erwähnten Arzt sind Tausende von Hausfrauen bekannt, die die Gemütserschütterer und die herbe, kalte, und Phosphorverbindungen enthaltenen Brühe mögen. Die einseitigen Gerichten und Bohnen werden in vielen Teilen der deutschen Hausfrau noch heute als notwendig angesehen. In der Tat ist die Ernährung der deutschen Hausfrau in der letzten Zeit eine eingebildete und sorgfältig zubereitete werden müssen. Es gibt Hausfrauen, die von Mehl und Makkaroni nur je ein Gericht herstellen können: Nudelfleisch mit Nudeln und Schinken mit Makkaroni — nicht ungleich. Die wenigsten kennen die Verwendung von schlechten Nudeln und Makkaroni. Die italienische Hausfrau, die vielleicht einander fleisch hat, verwendet von den verschiedenen Nudeln und Makkaroniarten im Kopf. Deutschland hat aus dieser Hand, in dem das Abweichen des entfallenen Nudels eingeführt worden ist, auf Grund dessen in von Reis ausschließlich lebenden Ländern Millionen von Menschen an der Wert-Verschwendung zugrunde gegangen sind. Die deutsche Hausfrau muß mit Vorliebe den abgeschliffenen, mit einer Mischung von Stärke, Fett und gemahlenen Speiseeis angefeuchteten, weichen, durchgehenden Reis. Sie muß auch mit Vorliebe diejenigen Haferflocken die durch Abweichen des entfallenen Haferkörners am besten aussehen und des geistlichen Müdens beraubt sind, das die wichtigsten Nährstoffe und Ergänzungsstoffe (Vitamine) enthält. Nur die Amerikaner sind von Vorliebe mit dem besten der Ärtige in Deutschland ein halbes Prozent der deutschen Haferernte verwenden. Der Verbrauch hat sich im Laufe des Krieges, beginnt aber wieder stark zu sinken, da der äußerliche Sinn der Bevölkerung weiter streife dazu führt, daß Hafergerichte als Ersatznahrungsmittel angesehen werden. In der Amerikaner, der im Weizen Schinken, und namentlich der Schote, ist der stärkste und wertvollste und bereiten es, Haferflocken und Hafermehl in mannigfacher Art und immer wechselnd zuzubereiten.

Ein weiterer Beweis für den Tiefstand unserer Ernährungsentwickelung ist auch, daß man von dem wunderbarsten Nährstoff, das die Natur in reichem Maße bietet, fast keinen Gebrauch macht. Der wertvollste und wertvollste der Getreiderohstoffe, das zur Mühle kommt, schlammert und prozentual viermal soviel Eiweiß, dreimal soviel Fett und Phosphorverbindungen und fünfmal soviel Eisen und Vitamine enthält, als das Getreidemehl selbst, ist bisher völlig vernachlässigt und von der menschlichen Ernährung ausgeklammert worden. Die reine Getreidemahlung ist als natürliches Fett, und phosphor- und vitaminreiches Nahrungsmittel namens „Materina“ in den Apotheken erhältlich. Wer sich näher für diese Fragen interessiert, verlange von Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz, die kosten- und postgebundene Faltenschrift der Schriftenanmeldung 37: 1. Beschreibung des „Votres“, „Glossus“, Wissenschaft, 2. Haferflocken mit 39 Rezepten für Hafergerichte auf Dr. Klopfers Haferflocken und Hafermehl (Speiseeis, von nahrungsmittelreinem Getreide, aus entfallenen, nicht abgeschliffenen Hafer bereitet). 3. Wissenschaftliche Arbeiten von Ärzten über die Bedeutung der schlammenden Getreidemahlung und die Verwendung des Nährmittels „Materina“ bei der Ernährung zurückgebliebenen, durch erschwerte Krankheiten geschwächten Erwachsenen und im Wachstum gebemten Kindern. 4. Druckschrift über Materina-Probierbad, der nicht teurer ist als gewöhnliches Probierbad und doppelt soviel Eisen und mehr Nährstoffe und Vitamine enthält.

Rundholzverkauf.

Am Freitag, den 11. April, vorm. 10 Uhr werden einzeln, öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung im Termin 10 Stück aus dem alten Saale- und flammende Rundhölzer mit 34,727 Fm. Inhalt versteigert. Die Hölzer liegen auf dem linken Saaleufer oberhalb Rosßen, etwa 400 m südlich der Eisenbahnbrücke. Vorherige Befichtigung jederzeit gestattet.

Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H., Leuna Werke.

Regeno
Versicherungsgesellschaft des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Aktien-Gesellschaft, Berlin S.W. 11, Bernburgerstr. 21.
Abschluss von Versicherungen aller Art zu billigsten Prämien. Mitarbeiter überall gesucht

Bekannt: Merseburger Babelei

Dunkelmänner haben mich mit dem Urheber der „Merseburger Babelei“ identifiziert. Demgegenüber erkläre ich, daß ich weder schriftlich noch mündliche Anregungen zur „Merseburger Babelei“ gegeben habe. Die Verbreitung des Geistes ist ausschließlich in der Aufsicht erfolgt, meinem guten Rufe zu schaden.

Ich kann den Urheber des Gedichts und seine Helfer als Menschen mit niedriger Geinnung nur öffentlich brandmarken.

Lenauer, Lehrer.

Das neue Wand-Telefon-Verzeichnis für Merseburg (in Plakatform)

mit allen neuen Anschlüssen ist im Verlage des Merseburger Tageblatt erschienen und zum Preise von 20 Pf. in unseren beiden Geschäftsstellen:

Häuterstrasse 4 u. Gotthardstrasse 36 (Halber Mond) zu haben.

Deffentlicher Vortrag über die Bedeutung der Jugendverfassung und des Wehrunterrichts.

Wittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr, im Schölgartenalon.

Eintritt 30 Pf. — Jedermann herzlich willkommen.

Die Ausstellung ist jeden Tag von 5—9 Uhr nachm. geöffnet.

Berein für Heimatkunde e. B. Merseburg.

am 10. April 1924, abends 8 Uhr, im Museumsaal.

Vorträge
1. Merseburger Abwehrungsformel — Herr Prof. Dr. Webbing.
2. Beiträge zur Geschichte des Nordischen Krieges — Herr Lehrer Gutbir.
3. Eine Familienreise aus dem Jahre 1846/47. Herr Mittelhölzer, Red.

Sonntag, den 27. April 1924.

— Wanderung nach Frankleben. —

Simons-Brot

ist bestes Mittel geg. Zuckerkrankheit, Magen-, Darm-, Nierenleiden usw. Stets frisch erhältlich bei Getz & Söhne, Feinbäckerei.

Ur
Bema
15 Gpfa-
Krisillen
Fr.
Die 3
Mün
Bayern
enna fo
Babe
A. Ba
Weste
Landes
auch de
partei
für sich
zu bilden
Handel
Das
am 15
die 30
156 78
Sogian
zu einem
43769
männl.
männl.
Mittler
Wolff
Christi
Beamt
am 1. 1
38 507
1443
Nauer
Hie 1
am 1
Wahl
Das
gegeb
196 13
Die
der W
Begeh
Die
niger
seiner
Genet
wieder
Höllig
den
die W
den 1
Höllig
rigen
tend
in
Di
in
B
nati
infol
der
Voll
neist
berli
E
ringt
unter
Wate
Berat
G
Soll
ich
denn
ihren
Soll
nicht
Soll
dort